

1. und 2. Regionalforum zum Thema
Business & Biodiversity in der Region Allgäu – Oberschwaben

Unternehmen und biologische Vielfalt

Chancen – Risiken – Instrumente – Gute Beispiele aus der Region



Kurzfassung der Beiträge



Partner & Förderer

Das Regionalforum wurde durch die Bodensee-Stiftung initiiert und von der Wirtschafts- und Innovationsförderungsgesellschaft Landkreis Ravensburg (WiR) und dem BUND-Naturschutzzentrum Ravensburg unterstützt.

Gefördert wurde die Veranstaltung durch das EU-Förderprogramm LIFE+ im Rahmen der European Business & Biodiversity Campaign und durch PLENUM Allgäu-Oberschwaben.

Impressum

Diese Tagungsdokumentation ist eine Veröffentlichung der Bodensee-Stiftung – Internationale Stiftung für Natur und Kultur

Fritz-Reichle-Ring 4

78315 Radolfzell

Tel: 0049-(0)7732-999540

info@bodensee-stiftung.org

www.bodensee-stiftung.org

Hintergrund und Ziele

Die biologische Vielfalt betrifft jedes Unternehmen!

Neben dem Klimawandel ist der Verlust der biologischen Vielfalt die zweite zentrale Herausforderung im Umwelt- und Naturschutz in den kommenden Jahren. Mit dem Slogan "Business & Biodiversity" kam frischer Wind in die Debatte um die Bedeutung der Artenvielfalt und Ökosystemdienstleistungen für die Wirtschaft sowie für den Schutz und Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Etwa 40 % der Weltwirtschaft basieren auf biologischen Produkten oder Verfahren. Unternehmen profitieren somit direkt und indirekt von der Vielfalt intakter Ökosysteme, der Artenvielfalt und der genetischen Biodiversität, bei der Extraktion von Rohstoffen sowie bei Herstellung, Vertrieb und Vermarktung von Produkten.

Gleichzeitig bedeutet der Verlust der biologischen Vielfalt - zum Beispiel durch die Verknappung natürlicher Ressourcen - ein Risiko für den Unternehmenserfolg. Zusätzlich hat die Wirtschaft keinen Zugriff mehr auf Gebrauchsanleitungen und Rezepte aus der Natur für innovative Produkte und Dienstleistungen, die sich als höchst profitabel erweisen könnten. Deshalb stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Unternehmen dabei helfen, den Artenverlust zu stoppen?
- Wo und in welchem Maße ist die Wirtschaft auf Biodiversität angewiesen?
- Welche unternehmerischen Chancen und Risiken gibt es durch die Erhaltung und nachhaltige Nutzung biologischer Vielfalt?

Einige Unternehmen haben einen hohen Bezug zur Biodiversität. Dazu zählen:

- Unternehmen mit starken direkten Auswirkungen auf Ökosysteme und biologische Vielfalt, wie die Rohstoffindustrie (zum Beispiel Öl, Gas, Bergbau)
- Unternehmen, die von intakten Ökosystemen abhängig sind, diese aber auch durch ihre Operationen beeinflussen: Tourismus, Fischerei, Forst- und Papierwirtschaft, Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie
- Unternehmen der Finanz- und Versicherungsbranche (Risikomanagement, Anlagesicherheit, Kreditvergabe) als Scharnier strategischer wirtschaftlicher Entwicklung.

Bisher haben erst wenige Wirtschaftsakteure die Bedeutung der biologischen Vielfalt für ihr Unternehmen systematisch erfasst, Strategien und Aktionspläne zum Erhalt und zur nachhaltigen Nutzung entwickelt oder gar umgesetzt.

Mit dem Regionalforum „**Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen**“ wollen wir:

- **Information - Wissenstransfer zwischen Naturschutz / Landwirtschaft / Landschaftspflege und Wirtschaftsakteuren** – v.a. kleine und mittlere Unternehmen (KMU) - zu Chancen, die sich aus dem Schutz und der Nutzung der biologischen Vielfalt ergeben
- **Motivation zur Umsetzung** - Präsentation von erfolgreichen regionalen und überregionalen Unternehmensbeispielen, Entwicklung von Strategien zur stärkeren Einbindung von regionalen Unternehmen in die internationalen und nationalen Biodiversitätsstrategien.

Auf regionaler Ebene können insbesondere kleine und mittlere Unternehmen einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt leisten, da sie sowohl wirtschaftlich als auch emotional stark mit ihrem jeweiligen Standort verbunden sind.

Erstes Regionalforum zum Thema **Business & Biodiversity** in der **Region Allgäu-Oberschwaben**

Dienstag, den 21. September 2010, 18.30 Uhr, Ravensburg, Schwörsaal im Waaghaus (Marienplatz 28, 88212 Ravensburg).

18.30 Uhr **Begrüßung**
mit einem regionalen Biodiversitäts-Vesper

*Marion Hammerl / Bodensee-Stiftung
Hans-Joachim Hölz / WiR GmbH*

Einführung Business & Biodiversity

19.00 Uhr **Warum sollen sich Unternehmen für die Biologische Vielfalt engagieren?**

Patrick Trötschler / Bodensee-Stiftung

Business & Biodiversity in der Praxis

19.15 Uhr **Was bei uns kreucht und fleucht - biologische Vielfalt in der Region Allgäu-Oberschwaben**

Ulfried Miller / BUND-Naturschutzzentrum Ravensburg

19.30 Uhr **Biologische Vielfalt als Wirtschaftsfaktor für die Region Oberschwaben**

Markus Zipf / PRO REGIO Oberschwaben GmbH

19.45 Uhr **Biologische Vielfalt als Wirtschaftsgrundlage – Unternehmerische Verantwortung für die Natur**

Hilke Patzwall / VAUDE Sport GmbH & Co. KG

20.00 Uhr **Natur und Marketing**

Dr. Andreas Thiel-Böhm / Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG

20.15 Uhr **Biodiversität und Beschaffung**

Gottfried Härle / Brauerei Clemens Härle KG

20.30 Uhr **Biodiversität vor der Firmentür - Naturnahe Gestaltung von Firmenarealen**

Jacques Grob / Grob Kies AG

Business & Biodiversity: Erste Schritte zu mehr Biodiversität im Unternehmen

20.45 Uhr *Patrick Trötschler / Bodensee-Stiftung*

21.00 Uhr **Ausklang** mit regionalen Spezialitäten



Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Einführung Business & Biodiversity

Warum sollen sich Unternehmen für die Biologische Vielfalt engagieren?

Patrick Trötschler / Bodensee-Stiftung



Die internationale Bodensee-Stiftung ist eine projektorientierte nichtstaatliche Naturschutzorganisation und setzt sich seit 1994 für eine nachhaltige Entwicklung der Bodenseeregion ein. Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Forschung werden Projekte in den Handlungsfeldern Naturschutz, kommunales Nachhaltigkeitsmanagement, Bioenergie, Business & Biodiversity und Landwirtschaft bearbeitet. Zudem ist die Bodensee-Stiftung Gründungsmitglied im weltweiten See-Netzwerk Living Lakes.

Ein großes und zentrales Thema innerhalb des Naturschutzes ist der **Erhalt der Biodiversität**. Der Begriff Biodiversität umfasst dabei die Vielfalt innerhalb einzelner Arten (genetische Vielfalt), zwischen den Arten (Artenvielfalt) sowie die Vielfalt an Ökosystemen. Gegenwärtig sterben bis zu 100 Arten pro Tag aus und 2/3 aller Ökosysteme und Dienstleistungen (Wasser, Holz, etc.) sind gefährdet. Ursachen für diesen Schwund sind:

- Infrastrukturmaßnahmen – Landnutzung
- Übernutzung natürlicher Ressourcen
- Klimawandel
- Gebietsfremde Arten
- Emissionen und Immissionen

Der Globale wirtschaftliche Wert der Biodiversität beläuft sich auf mindestens 33 Billionen US \$ pro Jahr. Ferner äußerten sich 27% der von der PwC 2009 in aller Welt befragten Unternehmenschefs besorgt über die Auswirkungen des Biodiversitätsverlusts auf ihre geschäftlichen Wachstumsaussichten.

Durch das Zusammenspiel von Biodiversität, deren bereit gestellten Güter und Dienstleistungen und der daraus gezogene wirtschaftliche Wert wird deutlich wie wichtig der Erhalt der Biodiversität auch für Unternehmen geworden ist. Durch funktionierende **Ökosysteme**, wie zum Beispiel Wälder können Treibhausgasemissionen vermeiden werden. Der wirtschaftliche Wert liegt bei 3,7 Billionen US\$ (Nettobarwert). **Arten** wie zum Beispiel bestäubende Insekten stellen unsere Nahrungsmittelversorgung sicher. Ihr Beitrag zum landwirtschaftlichen Ertrag liegt bei ungefähr ~190 Mrd. US\$/Jahr. Und durch eine hohe Variabilität an **Genen** wird eine bessere Anpassungsfähigkeit sowie eine höhere Resistenz gegen Krankheiten gewährleistet. Zudem sind 25-50% des pharmazeutischen Marktes mit einem Volumen von 640 Mrd. US\$ auf genetische Ressourcen zurückzuführen.

Biodiversität	Wasser und Lebensgrundlagen (Ökosystemen/Bestand)	Wirtschaftliche Werte (Beispiele)
Ökosysteme (Vielfalt und Ausdehnung/Fläche)	• Erhaltung	Vermeidung von Treibhausgasemissionen durch Erhaltung von Wäldern: 3,7 Billionen US\$ (Nettobarwert) ¹
Arten (Vielfalt und Häufigkeit)	• Wasseregulierung • CO ₂ -Speicherung	Beitrag von Bestäubungsleistungen zum landwirtschaftlichen Ertrag: ~190 Mrd. US\$/Jahr ²
Gene (Vielfalt und Population)	• Arten • Nahrungsmittel, Fasern, Bioenergie • Konzeptpflanzen • Bestäubung	25-50% des pharmazeutischen Marktes mit einem Volumen von 640 Mrd. US\$ sind auf genetische Ressourcen zurückzuführen ³
	• Medizinische Entdeckungen • Resistenzen gegen Krankheiten • Anpassungsstrategie	

Logos: WIR, BUND, Bodensee Stiftung

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Auch auf **politischer Ebene** rückt der Erhalt der Biodiversität immer mehr in den Fokus. In Deutschland wurde im November 2007 die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt verabschiedet. Im Frühjahr 2010 rüstete die EU nach und verabschiedete neue europäische Biodiversitätsziele, die den Verlust an Arten und Ökosystemen bis 2020 stoppen sollen. International fand 1992 die UN-Konvention über die biologische Vielfalt (CBD) statt, deren Ziele mittlerweile von 168 Staaten unterzeichnet wurden.

Indem sich ein Unternehmen für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzt trägt es automatisch auch zum Erhalt und zur **Sicherung der Wirtschaftsgrundlagen** bei. Es hat dadurch finanzielle Einsparung durch die Verbesserung von Produkten und Prozessen und reduziert die unternehmerischen Risiken. Zeitgleich erzielt das Unternehmen durch die Entwicklung neuer Produkte eine Innovation, erschließt neue Märkte und Kundenbindungen und erhält eine gute Reputation, Image und Werbung.



Noch ein paar Fakten zum Schluss:

60 % der Verbraucher aus Amerika und Europa und mehr als 90% der Verbraucher aus Brasilien sind sich des Problems des Biodiversitätsverlusts bewusst.

Mehr als 80% der Verbraucher weltweit wollen zukünftig keine Produkte mehr von Unternehmen kaufen, die ökologische und soziale Aspekte in ihrer Geschäftspolitik vernachlässigen.

Der TEEB-Bericht kommt zu dem Schluss, dass Unternehmen aktuellen Marktanforderungen nur gerecht werden können, wenn sie ein nachhaltiges Biodiversitätsmanagement in ihre Unternehmensstrategie integrieren.



Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Business & Biodiversity in der Praxis

Was bei uns krecht und fleucht - biologische Vielfalt in der Region Allgäu-Oberschwaben

Ulfried Miller / BUND-Naturschutzzentrum Ravensburg



Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ist eine staatlich anerkannte Naturschutzorganisation. Einnahmequellen sind Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuschüsse. 1982 wurde die BUND Ortsgruppe Ravensburg-Weingarten gegründet. Zu ihren Arbeitsfeldern gehört praktischer Naturschutz (Amphibienschutz, Streuobstpflanzungen), die Vermarktung des BUND-Apfelsaftes sowie des Regionalstroms. Außerdem leistet die Ortsgruppe Umweltberatung und arbeitet mit Jugendlichen und Kindern zusammen.

Ulfried Miller gab einen Überblick über die Artenvielfalt im Kreis Ravensburg und ging auf die vier verschiedenen Landschaftsbilder Moore, Streuobstweisen, Äcker sowie Gewässer ein.

Das Wissen über die Artenvielfalt im Kreis Ravensburg ist nur unvollständig und genauere Artenzahlen sind nur annähernd bekannt. Man schätzt aber, dass es sich um mehrere 10 000 verschiedene Pflanzen- und Tierarten handelt. Der Landkreis hat ein Zielartenkonzept erstellt, das als Grundlage für Schutzmaßnahmen, Ausgleichsmaßnahmen, Landschaftspflege und Erfolgskontrolle dient. Dieses Konzept beinhaltet ca. 100 leicht erfassbare „Repräsentanten“. Entwickeln sich die Bestände der „Repräsentanten“ zufriedenstellend, so gilt das gleiche auch für alle anderen Arten. Beispiele für solche Arten im Moor sind Bekassine und Hochmoorgelbling.

Moore: Drei gut erforschte Mooregebiete im Landkreis Ravensburg sind das Wurzacher Ried, das Pfrunger-Burgweiler Ried und die Blitzenreuter Seeplatte. In diesen Feuchtgebieten leben ungefähr 800 Pflanzen- und Moosarten und mehr als 1500 Tierarten. Davon sind ein Viertel der Pflanzen und die Hälfte der Tiere in der „Roten Liste“ verzeichnet. Ein Grund wieso es sich lohnt sie zu schützen!



Moore und Artenvielfalt

- Gut erforscht sind drei große Mooregebiete im Landkreis Ravensburg: Wurzacher Ried, Pfrunger-Burgweiler Ried, Blitzenreuter Seenplatte
- Jeweils 500 bis 800 höhere Pflanzen und Moose und mehr als 1.500 Tierarten. Davon sind gut ein Viertel der Pflanzen und die Hälfte der Tiere in den sogenannten „Roten Listen“ verzeichnet.
- Viele Spezialisten und Überlebenskünstler



Moore bieten allerdings nicht nur Lebensräume für viele Spezialisten, sie beeinflussen auch maßgeblich den Klimawandel. Werden Moore im Wasserhaushalt gestört so setzen sie Kohlendioxid, Lachgas und Methangas frei und sind somit enorm klimaschädlich. Auf diese Weise sind Moore weltweit zu 10% für den Klimawandel verantwortlich.

Ein weiteres Ökosystem sind die **Streuobstwiesen**. Im Kreis Ravensburg befinden sich 250.000 Hochstamm-Obstbäume auf einer Fläche von 3.500 Hektar, was 4% der landwirtschaftlichen Nutzfläche entspricht. Auch hier ist die Artenvielfalt mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten sehr hoch. Doch nicht nur die Bewohner der Streuobstwiesen zeichnen sich durch eine große Biodiversität aus, sondern auch die Obstbäume selbst. Im Kreis Ravensburg gibt es mehr als 250 verschiedene Apfel- und Birnensorten und viele Lokalsorten, deren Namen nicht bekannt sind.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben



Äcker und Wiesen: Im Landkreis Ravensburg gibt es interessanterweise mehr Grünland als Ackerland. Das Grünland ist mit ca. 40 bis 50 verschiedene Blumen und Gräserarten sehr artenreich. Auch sind Blühstreifen an Acker-rändern sehr wirksam.

Seen und Weiher: Ungefähr 1.000 Seen und Weiher prägen die Region Oberschwaben. Die Schussen, die Argen und deren Zuflüsse sind

zudem Teil eines europäisch bedeutenden Schutzgebiet-Systems (Fauna-Flora-Habitate). In der Schussen und ihren Zuflüssen konnten 35 verschiedene Fischarten identifiziert werden. Im Rohrsee im Wurzacher Becken wurden 240 Vogelarten gezählt und für Fledermäuse ist die Wasseroberfläche ein gern gesehenes Beute-revier.

Aufgrund dieser Zusammenfassung scheint der Landkreis Ravensburg sehr artenreich zu sein - ein Artenrückgang vor allem in der Vogelwelt und bei den Schmetterlingen ist allerdings vielfach dokumentiert. Zwar kehren manche Arten wie der Biber, Schwarzstorch oder der Kormoran wieder zurück, unterm Strich überwiegen aller-dings mit anhaltender Tendenz die Verluste.

Was ist also zu tun?

Ob in eigenständiger Regie oder zusammen mit Unternehmen hat der BUND Ravens-burg verschiedene Initiativen gestartet und Lösungsansätze herausgearbeitet.

So fördert zum Beispiel die Kreissparkasse schon seit 20 Jahren Pflanzaktionen von Hochstamm-Obstbäumen und deren Pflege. Die Stadt Ravensburg trinkt mehr Streuobst-Apfelsaft und Fruchtsaft-Keltereien, die Vom Fass AG und die Brauerei Härle bieten neue Produkte aus Streuobst an.

Im Bereich Moore sollte durch Sponsoring, Bauarbeiten oder Sachleistungen die Vernässung gefördert werden. Mittels Zertifi-kate-Handel, einen Biogasanteil und der För-derung regionaler Moorvernässungen ist twsKlimagasPlus ein klimaneutrales Erdgas.

Auch das Grünland kann durch den Konsum von regionaler Milch und Milchprodukte er-halten werden. Zudem sollten Biogaslandwirte, die Blühstreifen anlegen und artenreiches Grünland energetisch verwerten, gefördert werden - über den grünen BUND-Regional-strom wird beides bereits gefördert.



Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Business & Biodiversity in der Praxis

Biologische Vielfalt als Wirtschaftsfaktor für die Region Oberschwaben

Markus Zipf / PRO REGIO Oberschwaben GmbH



Die PRO REGIO plant, koordiniert und realisiert Maßnahmen und Projekte zur Entwicklung von Natur und Landschaft, zur Stärkung der bäuerlichen Strukturen und zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte. Bereits 1999 haben der Landkreis Ravensburg, die Kreisgemeinden, der Bauernverband Allgäu Oberschwaben sowie BUND und NABU hierzu die PRO REGIO Oberschwaben Gesellschaft zur Landschaftsentwicklung mbH gegründet.

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Strukturwandels auf die Landschaftsentwicklung und damit auf die wirtschaftliche Entwicklung der ganzen Region wurde dazu im Landkreis Ravensburg eine Konzeption erstellt. Zentrales Element war die Entwicklung eines Leitbildes mit folgenden Zielen:

Landschaftsgerechte Entwicklung und Sicherung des Wirtschafts- und Kulturstandortes Oberschwaben



Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH PROREGIO



Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH PROREGIO

Förderung und Bewahrung der Wertschätzung der oberschwäbischen Kulturlandschaft

Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kulturlandschaft



Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH PROREGIO

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Business & Biodiversity in der Praxis

Biologische Vielfalt als Wirtschaftsgrundlage – Unternehmerische Verantwortung für die Natur

Hilke Patzwall / VAUDE Sport GmbH & Co. KG



VAUDE ist ein mittelständisches, deutsches Familienunternehmen, das sich durch einen fairen, verantwortungsbewussten Umgang mit seinen Mitarbeitern, Partnern und der Umwelt auszeichnet. Das Unternehmen wurde 1974 von dem begeisterten Bergsteiger Albrecht von Dewitz gegründet. 2008 übernahm Antje von Dewitz die Führung. Schon seit der Gründung setzt sich VAUDE sehr für Nachhaltigkeit in seinem Unternehmen ein, wodurch es dem Ziel, das umweltfreundlichste Outdoor-Unternehmen Europas und damit durch und durch ökologisch zu werden, schon sehr nahe gekommen ist.

Schon anhand der Unternehmensstruktur ist ersichtlich, dass Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen eine große Rolle spielt. Mit einbezogen sind alle Hierarchieebenen. Angefangen von der Geschäftsführung, die die Visionen und Langfristziele vorgibt, über die Geschäftsleitung bis hin zum Nachhaltigkeitsteam, welches 2008 gegründet wurde und aus einem Umwelt- & CSR-Management Team und einem Umweltteam EMAS besteht.



Zeitgleich mit der Einführung des Nachhaltigkeitsteams wurde auch VAUDE **Eco-system** ins Leben gerufen. Darunter verbinden sich Nachhaltigkeitsthemen wie Produkt & Produktion, Materialien & Technologie, End of product life, Energie, Biodiversität, Partner & Netzwerke und soziale Verantwortung zu einem einheitlichen Konzept. Das heißt, Nachhaltigkeitsansprüche entfallen nicht nur auf die Produkte selbst, sondern Nachhaltigkeit fängt schon im Unternehmen und der Firmenphilosophie an.

Als erstes **Unternehmen** der Outdoor-Branche hat VAUDE im Jahr 2008 eine EMAS- und ISO 14001-Zertifizierung eingeführt. Seither erfolgen jährliche Audits durch einen unabhängigen, akkreditierten Umweltgutachter. 1/3 des Stromverbrauchs erzeugt VAUDE regional, emissionsfrei und regenerativ mit der eigenen Solar-Anlage. Zudem vertreiben sie die umweltfreundlichen Nikwax Imprägnier- und Pflegeprodukte auf Wasserbasis, sind im Vorstand der Sustainability Working Group des Branchenverbands EOG aktiv und setzen sich für unzählige Naturschutz und Umweltbildungsprojekte ein.

Als erstes Unternehmen der Outdoor-Branche hat VAUDE im Jahr 2008 eine EMAS- und ISO 14001-Zertifizierung eingeführt. Seither erfolgen jährliche Audits durch einen unabhängigen, akkreditierten Umweltgutachter. 1/3 des Stromverbrauchs erzeugt VAUDE regional, emissionsfrei und regenerativ mit der eigenen Solar-Anlage. Zudem vertreiben sie die umweltfreundlichen Nikwax Imprägnier- und Pflegeprodukte auf Wasserbasis, sind im Vorstand der Sustainability Working Group des Branchenverbands EOG aktiv und setzen sich für unzählige Naturschutz und Umweltbildungsprojekte ein.

Für ihre **Produkte**, die besonders umweltfreundlich hergestellt sind und einen wirklichen „Öko-Mehrwert“ bieten, wurde das Gütesiegel Green Shape entwickelt. Dem liegen strenge Bewertungskriterien sowie eine klare Design-Sprache auf der

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Basis von **Re-use, Reduce, Recycle** zugrunde. Um eine größere Transparenz zu erreichen und um anderen zeigen zu können das VAUDE kein greenwashing betreibt und „nicht nur auf grün macht“ sondern grün ist hat VAUDE die Green Shape Pyramide entwickelt. Aufgrund der Pyramide können „Öko-Produkte“ bewertet werden, die den Anspruch haben, „nachhaltiger“ zu sein als vergleichbare Produkte. Zudem kann für ein Produkt bestimmt werden ab wann es als *Öko* bezeichnet werden kann. Je mehr Stufen ein Produkt in der Pyramide also Hochsteigt desto Wertiger wird es.

Die Basis der Pyramide stellen die herkömmlichen Produkte dar. Darauf folgt die „On the Way“ Sparte. Artikel die in Teilaspekten „ökologischer“ sind als herkömmliche, aber die Green Shape Kriterien nicht erfüllen. Damit sich ein Produkt als Green Shape bezeichnen kann muss es entweder die Kriterien des ECO Claim oder die des bluesign Standard, im besten Falle aber beide erfüllen.

Die Kriterien für den Ökoanspruch (**Eco Claim**) sind folgende: die Produkte müssen aus mindestens 90% Biobaumwolle, recycelten Materialien oder der Holzfaser Tencel® bestehen. Zudem müssen sie mit dem umweltfreundlichen Färbeverfahren VAUDE ecolour gefärbt werden.



Das weltweit strengste textilen Umweltstandard **bluesign®** packt das Problem dagegen an der Wurzel: Anstelle des End of Pipe“ Schadstoff-Tests beim fertigen Endprodukt werden alle Rohmaterialien, die chemischen Zutaten und der Wasser- und Energie-Einsatz anhand eines „Input Stream Management“ analysiert. Gemäß nach dem Moto „Wenn nur saubere Zutaten rein gehen, kommt ein sauberes Produkt raus“.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Business & Biodiversity in der Praxis

Natur und Marketing

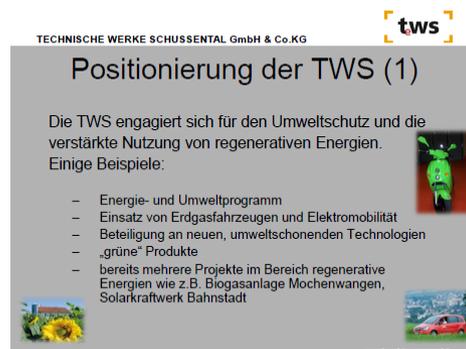
Dr. Andreas Thiel-Böhm / Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG



Die Technischen Werke Schussental (TWS) ist ein ökologisch orientiertes und überregional tätiges Unternehmen. Zu ihren Aufgaben gehört die Versorgung mit Erdgas, Wasser, Wärme und Strom. Zudem bieten Sie Dienstleistungen an, wie Öffentlicher Personennahverkehr, Parkierung, Hallenbäder sowie Betriebsführungen zu Wasser und Abwasser. Auch kümmern sie sich um die Wartung sowie um den Ausbau und Erwerb von Infrastrukturnetzen. Die drei Gesellschafter der TWS sind Stadtwerke Ravensburg (42,7%), Stadtwerke Weingarten (32,2%) sowie EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (25,1%).

Mittels eines Energie- und Umweltprogramms, dem Einsatz von Erdgasfahrzeugen und Elektromobilität, der Beteiligung an neuen, umweltschonenden Technologien, den „grünen“ Produkten sowie der Umsetzung mehrere Projekte im Bereich regenerativer Energien wie z.B. die Biogasanlage Mochenwangen und das Solarkraftwerk Bahnstadt zeigt die TWS, dass sie sich für den Umweltschutz und die verstärkte Nutzung von regenerativen Energien einsetzt.

Darüber hinaus plant die TWS in den nächsten 5 bis 10 Jahren rund 60 Mio. € weiter in regenerative Energien zu investieren. Sie engagieren sich beim Umbau der Energiewirtschaft und verkaufen jetzt schon ausschließlich regenerativ erzeugten Strom an Privat-, Gewerbe- und Industriekunden. Des Weiteren bietet sie neben den konventionellen Gasprodukten auch solche mit biogenen Anteilen an. Die TWS geht als konsequent den „Grünen Weg“.



Das **Problem** besteht allerdings darin, dass die Kunden nicht wissen

- dass die TWS ausschließlich Naturstrom anbietet
- das Oberschwabenstrom und Oberschwabengas Produkte des Lieferanten TWS sind
- dass sie massiv in erneuerbare Energien investiert

Um diese Diskrepanz aus dem Weg zu räumen startete die Technischen Werke Schussental eine **Produkt-** und eine **Imagekampagne**. Erstere enthält 4 Schwerpunkte rund um die Versorgungsbereiche **Erdgas, Wasser, Wärme und Strom**.

Grassilage zu Biogas: Wählen sie selbst ob 10 oder 100% Biogas-Anteil. Unser twsBiogas ist die echte Alternative für klimabewusste Bauherren und Modernisierer. Schonen Sie unsere Umwelt und Ihren Geldbeutel

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Biogas zu Natur: Mit twsKlimagasPlus unterstützen sie aktiv die Wiedervernässung oberschwäbischer Moore. So wird der entstandene CO₂ Ausstoß lokal kompensiert. Gut für Ihr Gewissen und unsere Umwelt.

Wasser zu Strom: twsNaturstrom entsteht zu 100% aus Wasserkraft. Die echte Alternative zu konventionellem Strom für Haushalte, Unternehmen oder landwirtschaftliche Betriebe. Schonen Sie unsere Umwelt und Ihren Geldbeutel.

Holz zu Wärme: twsWärme ist die umweltschonende Komplettlösung rund ums Wärmemanagement. Für alle, die rundum versorgt sein wollen. Schonen Sie Ihre Nerven und unsere Umwelt.



Die **Imagekampagne** dagegen soll auf das soziale Engagement der TWS aufmerksam machen. Die TWS steht für die Region. Sie fördert junge Menschen aus der Region indem sie ihnen jährlich Ausbildungsplätze in technischen und kaufmännischen Berufen sowie duale Studiengänge anbietet. Ferner unterstützen sie gezielt Vereine und Veranstaltungen in der Region – wie zum Beispiel das Kinderferienprogramm um das soziale Leben in Schussental aktiv zu fördern.

Sowohl die Produkt- als auch die Ideenkampagne sind Teil der **Initiative „Grüner Weg“**, welche die TWS zusammen mit der Schellinger KG gründet hat. Die Vision der Kampagne ist ein Emissionsfreies Schussental bis 2020. Initiatoren, regionale Unternehmen, Institutionen können dazu genauso beitragen wie private und gewerbliche Energieverbraucher. Jeder kann durch die richtige Entscheidung für die richtigen Energie-Produkte und Energie-Serviceleistungen einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Reduzierung leisten und damit zur Umkehr des Klimawandels beitragen. Die TWS freut sich über Partner, die genauso denken und handeln.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Business & Biodiversity in der Praxis

Biodiversität und Beschaffung

Gottfried Härle / Brauerei Clemens Härle KG



Die Brauerei Clemens Härle wurde im Jahr 1897 gegründet und steht seitdem für Tradition und Innovation, Heimatverbundenheit und Weit-sicht. Das regionale Unternehmen mit Sitz in Leutkirch setzt sich seit 1991 massiv für den Erhalt der Umwelt ein und erhielt dafür 2010 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis sowie den Umweltpreis für Unternehmen – Kategorie Handwerk.

Auf der Angebotsübersicht der Brauerei Härle finden sich nicht nur über 10 verschiedene Biersorten und zwei Biermischgetränke sondern mit dem „SeeZüngle“ werden seit 2008 auch biologische Erfrischungsgetränke hergestellt. Der Bier- und Getränkeausstoß der Brauerei liegt bei ca. 40 Hektoliter pro Jahr womit ca. 270 Gaststätten und 250 Getränke- und Lebensmittelmärkte in der Region Allgäu- Oberschwaben beliefert werden. Die Zahl der Mitarbeiter beläuft sich derzeit auf 38 und ihr jährlicher Umsatz liegt bei ca. 4,6 Millionen Euro.

Nachhaltige Bewirtschaftung in einer Brauerei beginnt schon bei der **Rohstoffbeschaffung**. Für die Herstellung des Bieres werden jährlich ca. 600 Tonnen Braugetreide (Braugerste und Brauweizen) und ca. 6.000 Kilogramm Hopfen benötigt. Dazu kommen weitere 6.000 Kilogramm Braugerste und ca. 20.000 Liter Fruchtsäfte im Jahr für die Herstellung des SeeZüngle. Besonderen Wert legt die Brauerei darauf, dass die Rohstoffe aus einer Nachhaltigen Landwirtschaft mit kurzen Transportwegen kommen.

Im Einzelnen bedeutet dies:

Die Braugerste stammt entweder von ca. 15 Landwirten, die in der Region Altshausen/Bald WALDSEE/Laupheim und Illertal zusammen eine ca. 120ha große Anbaufläche besitzen und nach **kontrolliert-integrierten Richtlinien** anbauen. Oder aber die Gerste wird von 2-3 Landwirten, die in der Region Ravensburg auf einer 10ha großen Anbaufläche ökologischen Anbau betreiben, bezogen.



Die Rohstoffbeschaffung

Früchte aus ökologischem Anbau ausschließlich von Bioland-Obstbauern aus der Region Bodensee.



Ähnlich verhält es sich mit dem Hopfen. Auch dieser stammt entweder aus einem kontrolliert-integriertem Anbau aus dem Gebiet Tettang oder aber der Hopfen wird vom Biobauer in Tettang-Siggenweiler, der nach **ökologischen Kriterien** anbaut, bezogen.

Die Früchte stammen aus dem ökologischen Anbau von **Bioland-Obstbauern** aus der Region Bodensee.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Einen weiteren Schwerpunkt legt die Brauerei Härle auf die **Energiebeschaffung**. Die gesamte Prozessenergie für den Brauereibetrieb wird mit Hilfe von Holzhackschnitzeln erzeugt. Die jährliche Verbrauchsmenge liegt bei ca. 2500 Kubikmeter und stammt weitgehend aus Waldrestholz. Auch hier wird großen Wert darauf gelegt, dass die Energie aus der Region kommt. Deshalb werden die Hackschnitzel von einer bäuerlichen Dienstleistungsgemeinschaft (Maschinenring) bezogen.

Die Hackschnitzel-Lagerung



Unser Bier kommt aus dem Allgäu



Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Business & Biodiversity in der Praxis

Biodiversität vor der Firmentür – Naturnahe Gestaltung von Firmenarealen

Jacques Grob / Grob Kies AG



Die Grob Kies AG ist die Stammfirma einer Firmengruppe, die in den Bereichen Baustoffe und Bau tätig ist. Sie wurde im Jahr 1867 gegründet und ist heute noch ausschließlich in Familienbesitz. Hauptsächlich sind sie in den Bereichen Kies, Beton, Transporte und Entsorgung tätig. Unter dem Ziel Zusammenspiel von Natur und Wirtschaft hat sich die Grob Kies AG sehr für die Nachhaltige Nutzung ihrer Abbaustellen eingesetzt. Darüber hinaus besitzen sie mehrere Zertifizierungen wie ISO 9001: 2000, ISO 14001: 2004 und auch das Zertifikat der Stiftung Natur und Wirtschaft für die naturnahe Umgestaltung des Standorts Degersheim.

Jacques Grob, der unter anderem auch Vorstand der Stiftung Natur und Wirtschaft in der Schweiz ist, berichtet, das aufgrund der Aktivitäten der Stiftung schon über 300 Firmen aus allen Branchen, Kantonen und Größen für ihre naturnahe Firmengestaltung ausgezeichnet wurden. Dadurch entstand 20 Mio. m² Naturfläche. Über 50% der naturnahen Flächen befinden sich in Kiesgruben oder auf Flächen der Armee, wobei sich bis zu 900 Tier- und Pflanzenarten auf einem Areal angesiedelt haben können.

Das Zertifizierungsverfahren der Stiftung läuft wie folgt ab: Sobald das Firmenareal den Kriterien der Stiftung entsprechen, kommen Vertreter der Stiftung, die das Areal begutachten und Tipps zu Pflege und Unterhalt geben. Gemeinsam mit den Vertretern wird dann das Antragsformular ausgefüllt. Die Zertifizierung erfolgt daraufhin durch den Stiftungsrat.



Wie oben schon erwähnt wurde der Standort Degersheim SG der Grob Kies AG durch die Stiftung Natur und Wirtschaft 2005 als ein naturnah gestaltetes Firmenareal zertifiziert. Auf einer 2009 durchgeführten Ökologischen Monitoring – Dokumentation



wurden auf dieser Fläche 160 Bruthöhlen der Uferschwalbe gefunden.

In der Kiesgrube Nassenfeld wurden auch 2009 eine Faunistische Monitoring Dokumentation als auch eine Erfolgskontrolle der Vegetationsentwicklung durchgeführt. Letzteres zeigt, dass sich vor allem mehr Fettwiesenspflanzen, Gewässerpflanzen, Ruderalpflanzen und Waldpflanzen angesiedelt haben. Sogar Bergpflanzen konnten gezählt werden. Auf dem absteigenden Ast sind dagegen die Kulturpflanzen, was den Zielen einer naturnahen Gestaltung aber sehr entspricht.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Für ihr Engagement für eine nachhaltige Nutzung erhielt die Grob Kies AG 2007 den Europäischen Nachhaltigkeitspreis „Environmental Award of Excellence“ und den „Award for Environmental Best Practice“.

Naturnahe gestaltete Flächen sind gut weil:

- Arbeitsumgebung bestimmt Arbeitsqualität
- Wichtiger Beitrag zum Image
- Wirtschaftliche Lösungen



Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Business & Biodiversity in der Praxis

Business & Biodiversity: Erste Schritte zu mehr Biodiversität im Unternehmen

Patrick Trötschler / Bodensee-Stiftung



Die internationale Bodensee-Stiftung ist eine projektorientierte nicht-staatliche Naturschutzorganisation und setzt sich seit 1994 für eine nachhaltige Entwicklung der Bodenseeregion ein. Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Forschung werden Projekte in den Handlungsfeldern Naturschutz, kommunales Nachhaltigkeitsmanagement, Bioenergie, Business & Biodiversity und Landwirtschaft bearbeitet. Zudem ist die Bodenseestiftung Gründungsmitglied im weltweiten See-Netzwerk Living Lakes.

Patrick Trötschler stellt hier mögliche Schritte vor, die ein Unternehmen gehen kann um sich für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen.

Identifizierung der Auswirkungen und Abhängigkeiten - Der Biodiversitäts-Check

Der Biodiversitätscheck ist ein Angebot im Rahmen der European Business & Biodiversity Campaign und zeigt den Unternehmen ihre positiven und negativen Einflüsse mit der Biodiversität auf. Er dient den Unternehmen als erste Orientierung, ersetzt also keine Biodiversitätsverträglichkeitsprüfung und er ist intern. Untersucht werden alle Handlungsfelder eines Unternehmens:

- Standort und Immobilien
- Produkt
- Personal
- Lieferkette, Roh- und Werkstoffe
- Produktions- und Verarbeitungsprozesse
- Transport und Logistik

Besuch einer Naturschutz-Auktion



Im Rahmen einer Naturschutzauktion werden Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen versteigert, für die es keine oder eine nur sehr unzureichende Finanzierung gibt, die aber einen großen Beitrag für den Erhalt der Landschaft leisten. Angesprochen werden deshalb Unternehmen die sich der Region besonders verbunden fühlen und die dieser Verbundenheit Ausdruck verleihen möchten durch ein Engagement vor der Haustür.

Die nächste Naturschutzauktion findet am 11. Oktober 2011 auf der Oberschwabenschau in Ravensburg statt. Weitere Auktionen sind für 2011 geplant. Maßnahmen, die unter den Hammer kommen sind zum Beispiel Moorrenaturierungen, Streuobstwiesen, Blühflächen und vieles mehr.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Erstes Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Naturnahe Gestaltung des Firmenareals

Im Rahmen von Netzwerk Blühender Bodensee, European Business & Biodiversity Campaign oder gegebenenfalls im Rahmen eines INTERREG-Projekts soll ein neues Projekt „Die naturnahe Gestaltung von Firmenarealen“ gestartet werden. Die naturnahe Gestaltung des eigenen Firmenareals ist eine relativ einfache und schnelle



Möglichkeit sich für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen. Ein Unternehmen dokumentiert damit auf sichtbare und konkrete Weise, dass es Verantwortung für Natur und Gesellschaft übernimmt und schafft gleichzeitig eine bunte Visitenkarte für Mitarbeiter und Kunden.

Zusammenarbeit mit Naturschutz-Organisationen

Unternehmen können sich auch für den Erhalt der Biodiversität einsetzen indem sie mit Naturschutz-Organisationen wie der Bodensee-Stiftung, BUND, Global Nature Fund, NABU, Deutsche Umwelthilfe zusammenarbeiten. Diese wiederum können Hilfestellungen und Tipps geben und die Unternehmen bei ihren ersten Schritten begleiten.

In der letzten Folie werden zudem **weitere Methoden** dargestellt mit denen ein Unternehmen das Thema Biodiversität integrieren kann. Dies wäre z.B.

- Das Einführen von Nachhaltigkeitsmanagement-systemen
- Das Einführen von Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP)
- (Biodiversitäts-) SWOT
- Produktkettennachweise
-



Zweites Regionalforum zum Thema **Business & Biodiversity** in der **Region Allgäu-Oberschwaben**

Dienstag, den 07. Juni 2011, 18.00 Uhr, Ravensburg, Haus der Ideen (Eywiesenstr. 6, 88212 Ravensburg).

18.00 Uhr **Begrüßung**

Walter Sieger, Dezernent für Bauen, Wald und Umwelt Landkreis Ravensburg

18.15 Uhr **Klimaschutz und Biodiversität am Beispiel der Moore im Allgäu**

Dr. Markus Röhl / Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

18.45 Uhr **Innovation Natur – Organisatorische Wunderwelt**

Bernhard Schreilechner / Sachs Engineering / Vorstandsmitglied des Netzwerks „Bionik Austria“

19.15 Uhr **Biodiversität und Vielfalt der Anregungen**

Raum für Fragen und Diskussion der Teilnehmer

19.30 Uhr **Motivation und Biodiversität**

Anastas Odermatt / Stiftung Natur & Wirtschaft

20.00 Uhr **Nutzen durch Biodiversität konkret: Angebote für Unternehmer in der Bodenseeregion**

Patrick Trötschler / Bodensee-Stiftung

20.15 Uhr **Genuss und Biodiversität**

Diskussion des Gehörten und Ausklang mit regionalen Spezialitäten



Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Zweites Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Klimaschutz, Motivation und Innovation durch Biodiversität

Klimaschutz und Biodiversität am Beispiel der Moore im Allgäu

Dr. Markus Röhl / Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen



Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt ist seit 2001 in der Entwicklung und Umsetzung von Renaturierungsvorhaben im baden-württembergischen Moorschutz engagiert. Dr. Markus Röhl ist Agrarwissenschaftler und hat eine Assistentenstelle am IAF in der Abteilung Landschafts- und Umweltplanung. Zudem arbeitet er in der Koordinationsstelle Umwelt mit

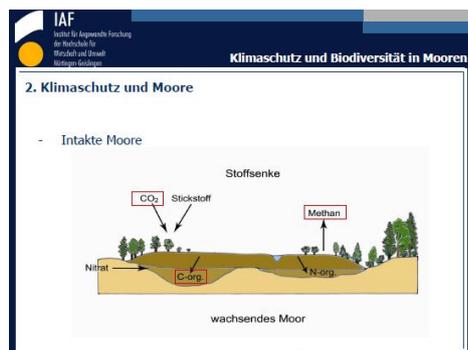
Herr Dr. Röhl gliederte seinen Vortrag in vier Bereiche. Zuerst sprach er über das Moor im Allgemeinen, erläuterte dann den Klimaschutz Aspekt und die Wiederherstellung von Mooren. Und beendete seinen Vortrag dann mit dem Thema Business and Biodiversity in Mooren?

Der Lebensraum Moor! Moore sind nasse Lebensräume, die in der Lage sind, als Senke für Kohlenstoff und Nährstoffe zu fungieren. Auf diese Weise entsteht der Torf als organischer Boden, allerdings nur wenn genügend Wasser zur Verfügung steht. Moore bieten vielfältige Lebensräume so zum Beispiel für Röhrichte, Bruchwälder, Nasswiesen, Streuwiesen und Großseggenrieder. Allerdings sind die Moore heute durch den Abbau, der Inkulturnahme oder durch Entwässerung sehr gefährdet.



Moorlandschaften kommen vor allem im Alpenvorland, am Westlichen Bodensee, Schwarzwald, Baar und am Oberrhein vor. Aus einer Moorkartierung ging hervor, dass die Moorböden eine Fläche von 50.000 ha umspannen, ohne den Schwarzwald der noch nicht vollständig kartiert ist. Diese Fläche entspricht in etwa 1,4% der Landesfläche. Im Landkreis Ravensburg sind 10% der Fläche Moore.

Moore leisten Ökosystemfunktionen (-dienstleistungen): Sie bieten Lebensraum für hochspezialisierte Arten, haben eine Erholungsfunktion, halten das Wasser zurück, stellen eine Kohlenstoffsенке dar und legen Zeugnis über natur- und kulturhistorische Ereignisse ab.



Klimaschutz und Moore ! Der Klimawandel beeinflusst das Überleben der Moore hinsichtlich Wasserverfügbarkeit, Niederschlagsverteilung, Temperaturanstieg und Vegetationsperiode entscheidend. Nach den aktuellen Szenarien der IUCN würde eine Artenverschiebung in den Mooren stattfinden, kältetolerante Arten würden aussterben und flachgründige und geschädigte Moore würden verloren gehen.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Zweites Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Natürliche Moore sind effektive Speicher von Treibhausgasen. Torf besteht zu über 60% aus Kohlenstoff, der durch die Sauerstoffarmut im Wasser sehr dauerhaft fixiert werden kann. Entwässerte Moore dagegen stellen große Quellen von Treibhausgasen dar. Durch die Entwässerung werden die natürlichen Prozesse unterbunden und CO₂, und Lachgas werden freigesetzt. Dadurch tragen entwässerte Moore mit bis zu 4,5% zu der Gesamtemission Deutschlands bei.

Aufgrund von landwirtschaftlicher Nutzung von Mooren, lassen sich in Deutschland mehr als 30 % der klimaschädlichen Emissionen aus der Landwirtschaft auf die Entwässerung von Moorböden zurückführen. Und das obwohl nur 8% der Torflagerstätte als landwirtschaftliche Nutzfläche genutzt wird.

Ein Hektar Moor, das nicht mehr intakt ist, emittiert Klimagase, die so schädlich sind wie 17 Tonnen CO₂ pro Jahr! Ein Auto, das 150 Gramm CO₂ pro Kilometer ausstößt, ist mehr als zwei Mal um den Erdball gefahren, bis es so viel Klimagase emittiert hat, wie ein Hektar zerstörtes Moor! Unter Klima- und Artenschutzgesichtspunkten lautet von daher das Fazit: Moore müssen wieder Renaturiert werden!

Wiederherstellung von lebenden Mooren! Die vorrangigste Aufgabe hinsichtlich der Wiedervernässung ist die Wiederherstellung flurnaher Wasserstände. Dazu



sollten im Jahresdurchschnitt etwa 20cm unter Flur gesetzt werden. Das bringt das Torfwachstum wieder in Gang und fördert die Selbstregulation und die Artenvielfalt in Mooren.

Bei der Wiedervernässung selbst werden Grabensperren, Spundwänden oder Torfdämmen eingebaut. Diese verhindern den raschen Abfluss des Wassers aus dem Moor und heben den Grundwasserstand der seitlich gelegenen Torfe. Zusätzlich

zu all diesen Maßnahmen sollte die Fläche extensiviert und offen gehalten werden. Dazu gehört die Gehölzpflege, Streuwiesennutzung, einschüriges artenreiches Feuchtgrünland oder extensive Moorbeweidung.

Business and Biodiversity in Mooren? Eine mögliche Form der Zusammenarbeit ist das Sponsoring. Dabei können Einzelprojekte finanziert werden, wie zum Beispiel VW, Bad Dürkheimer Mineralbrunnen oder Elobau Leutkirch es getan haben. Oder aber es erfolgen Zahlungen in den freiwilligen Kohlenstoffmarkt (atmosfair), bzw. freiwilligen Zertifikatshandel (Waldaktie, Moorfutures).

Darüber hinaus können Ausgleichszahlungen gemacht werden, wobei die Kompensationsmittel allerdings in die Moore gelenkt werden sollten. Ausgleichszahlungen sind z.B. über Ökokonten nach BauGB (Kommunen) oder nach NatSchG (Firmen) möglich.

Die Ansprechpartner für eine mögliche Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Mooren sind: das Referat Naturschutz Ministerium Ländlicher Raum, die untere Naturschutzbehörde, die Landes- /Regionalgeschäftsstellen der Naturschutzverbände sowie die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Zweites Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Klimaschutz, Motivation und Innovation durch Biodiversität

Innovation Natur – Organisatorische Wunderwelt

Bernhard Schreilechner / Sachs Engineering / Vorstandsmitglied des Netzwerks „Bionik Austria“



Bernhard Schreilechner ist Mitarbeiter von Sachs Engineering und Vorstandsmitglied des Netzwerks Bionik Austria. Als innovatives Ingenieurs-Unternehmen ist Sachs Engineering ständig damit konfrontiert kreative Produkte und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Verfahren aus der Bionik dienen dabei oftmals als Vorlage um die beste und effizienteste Form zu finden. Bionik Austria ist eine österreichische Plattform zur Förderung der Bionik Forschung. Das gemeinsame Ziel ist die Koordination von Forschungspartnerschaften im Bereich der BIONIK, der Verbindung von Biologie und Technik. Dies schließt insbesondere den Transfer von Know-How in die Wirtschaft mit ein.

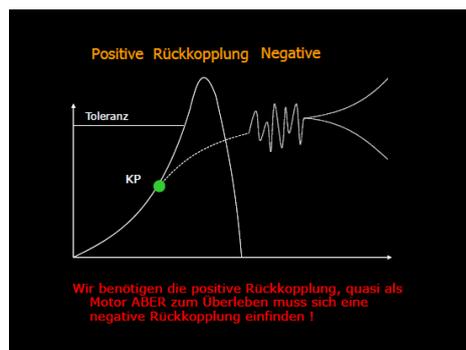
Die **Bionik** beschäftigt sich mit der Entschlüsselung von „Erfindungen der belebten Natur“ und ihre innovative Umsetzung in die Technik. Im Laufe der Evolution hat die Natur viele optimierte Lösungen für bestimmte mechanische, strukturelle oder organisatorische Probleme entwickelt. Die Bionik analysiert diese natürlichen Lösungen, bereitet die gefundenen Prinzipien dann auf und macht sie in einer abstrahierten Form der Technik zugänglich. Bekannte Beispiele sind die Entwicklung der Haifischhautfolie auf dem Airbus oder der Lotusblatt Effekt.

Die Bionik lässt sich in mehrere Anwendungsbereiche untergliedern, darunter fallen die Konstruktions-, und Baubionik oder auch die **Organisationsbionik**.

Letztere analysiert die Art und Weise, wie die Natur vorhandene Informationen benutzt um sich selbst zu organisieren und ein lebensfähiges System zu bilden. Dies bietet für die aktuelle Betriebswirtschaftslehre viele interessante Aspekte. Eine Vielzahl von Methoden und Standards wurden entwickelt, um die vielfältigen Prozesse in Unternehmen und Menschen, die diese gestalten effizient zu steuern. Folgendes sind die Erfolgsregeln der Natur:



Rückkopplungen: Jeder Regelkreis benötigt zum funktionieren eine positive und negative Rückkopplung. Durch die positive Rückkopplung kann sich das System amplifizieren, durch die negative wird es stabilisiert. Das heißt, Regelkreise benötigen die positive Rückkopplung, quasi als Motor ABER zum Überleben muss sich eine negative Rückkopplung einfinden!



Funktionsorientiertheit statt

Produktabhängigkeiten: Zellen eines Systems organisieren sich entsprechend ihrer Aufgabe, d.h. unabhängig von den jeweils hergestellten Produkten, mit denen sie ihre Funktion sichern. Die Produkte sind sekundär und müssen austauschbar sein. Mitochondrien produzieren z.B. aus Kohlenhydraten je nach Bedarf Kohlendioxid oder Aminosäuren.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Zweites Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Wachstumsunabhängigkeit: Das Einschaukeln eines Systems ist mit einem kontinuierlichem Wachstum dieses Systems unvermeidbar. Deshalb finden wir in biologischen Vorgängen immer nur entweder Wachstum (instabil und temporär) oder Funktion (stabil und permanent). „Wenn ein Teilsystem wie eine Gehirnzelle durchgehend differenziert ist und dem Wachstum völlig abgesprochen hat, ist es in seiner Funktion optimal.“ Die „Natur“ wächst quantitativ, allerdings nur bis zu einem bestimmten Punkt. Herr Schreilechner verdeutlichte dies am Beispiel der Raupe: Eine Raupe wächst und wächst – bis sie sich an einem bestimmten Punkt zum Schmetterling weiterentwickelt und damit funktional oder qualitativ wächst. Das Wirtschaftssystem des Menschen kennt hingegen im Wesentlichen nur quantitatives Wachstum: Es gilt ausschließlich Produktion und Absatz eines Produktes zu steigern. Der Vorteil der Funktionsorientierung liegt in der Widerstandsfähigkeit des Systems. Produktorientierte Ansätze arbeiten hingegen, bis sie im schlimmsten Fall zusammenbrechen und durch externe Hilfestellungen gerettet werden müssen.

Mehrfachnutzungsprinzip: Das besondere an der Natur liegt darin, dass es fast keine Ausnahme von dieser Regel gibt. D.h. das auch wir bei möglichst allem, was wir schaffen, tun und produzieren, mehr Nutzen produzieren können.

Fremdenergienutzung: Anstatt behindernde Kräfte zu zerstören, sollte man sie nutzen und durch die Anwendung geringfügiger Steuerenergie umlenken.

Recycling – Kreisprozesse: Die Natur wird mit ihren eigenen Produkten dadurch fertig, dass sie nichts produziert, was sie nicht auch wieder zersetzen und in den Kreislauf zurückbringen kann. Ein Vorgang für den die Natur die gleiche Sorgfalt aufwendet, wie für den der Produktion. Anders die Menschen, die durch den Konsum hochwertige Wirtschaftsgüter in Abfall verwandeln. Abfallprodukte sollten demnach nutzbringend in den lebendigen Kreislauf der beteiligten Systeme wiedereingegliedert werden.

Biologisches Design: Jedes Produkt, jede Funktion und Organisation sollte mit der Biologie des Menschen und der Natur vereinbar sein. Dies ist nicht nur eine ökologische Forderung, sondern immer mehr auch eine ökonomische. Bei der Wahrnehmung solcher Formen stellt sich Wiedererkennung und Vertrautheit mit dem eigenen Muster ein – und damit auch erhöhte Akzeptanz und erhöhte Verkaufschancen auf dem Markt.

Symbiose: führt immer zu einer beträchtlichen Rohstoff-, Energie- und Transportersparnis und damit zu vervielfachtem, meist kostenlosen Nutzen für alle daran beteiligten Glieder.

Zuletzt ging Herr Schreilechner auf **komplexe Vernetzungen** ein. Die Erfahrung zeigt, dass es bei einem komplexen System wie einem Unternehmen unmöglich ist, einzelne Bereiche getrennt für sich zu planen oder zu entwickeln. Fehler im Umgang mit komplexen Systemen sind oftmals: falsche Zielbeschreibung, unvernetzte Situationsanalyse, irreversible Schwerpunktbildung, unbeachtete Nebenwirkungen, Tendenz zur Übersteuerung und die Tendenz zu autoritärem Verhalten.



Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Zweites Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Klimaschutz, Motivation und Innovation durch Biodiversität

Motivation und Biodiversität

Anastas Odermatt / Stiftung Natur & Wirtschaft

STIFTUNG
Natur & Wirtschaft

Die Stiftung Natur & Wirtschaft wurde 1995 anlässlich des europäischen Naturschutzjahres vom Bundesamt für Umwelt DAFU und tatkräftigen Wirtschaftsverbänden, dem Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB) und dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) gegründet. 2005 ist Migros als Sponsor und 2006 die Services Industriels de Genève dazugestoßen. Ziel der Stiftung ist es die natürliche biologische Vielfalt durch naturnah gestaltete Firmenareale zu fördern.

Die Stiftung Natur & Wirtschaft belebt die Natur vor der Firmentür. Als einzige Institution der Schweiz verleiht sie das unabhängige Qualitätslabel «**Naturpark**» für naturnahe Firmenareale. Das Label sichert die naturschützerische Qualität naturnaher Firmenareale und schafft gleichzeitig eine positive PR-Wirkung für die ausgezeichneten «Naturparks».

Durch die naturnahe Gestaltung eines Firmenareals wird oftmals Zeit und Geld eingespart. Mehr Natur kostet weniger - **Wiesen statt**

Rasen: Blumenwiesen werden nur zweimal im Jahr gemäht und auf Dünger und Biozide wird verzichtet.

Deshalb sind Blumenwiesen anders als oftmals gedacht sowohl in der Anschaffung als auch im Unterhalt kostengünstiger als Zierrasen. „Naturparke“ bieten einem Unternehmen neben einer positiven Außenwirkung auch ein dickes Plus in Sachen Mitarbeitermotivation und Attraktivität der Firma für hochqualifizierte Fachkräfte.



Gegenwärtig sind 294 Firmen für ihre naturnahe Firmengestaltung ausgezeichnet. Mehr als 17 000 000 Quadratmeter wertvolle Naturflächen wurden schon geschaffen. Das Qualitätslabel „Naturpark“ für naturnahe Firmenareale wird auf Antrag und nach sorgfältiger Überprüfung der Einhaltung der Qualitätskriterien durch ausgewiesene Fachleute vergeben. Der definitive Entscheid für die **Zertifizierung** liegt beim Stiftungsrat. Das Label steht allen interessierten Firmen und Branchen offen.

Die **Kriterien** wurden durch die Trägerschaft der Stiftung im Dialog mit Landschaftsarchitekten und Naturschutzkreisen erarbeitet. Sie sind so gehalten, dass sie sowohl einen positiven Naturschutznutzen garantieren als auch die gezielte Ausweitung der Idee für naturnahe Arealgestaltung ermöglichen. Die Anforderungen die mindestens erfüllt werden müssen sind folgende:

- Mindestens 30 % des Gebäudeumschwungs (inkl. Flachdächer) sind naturnah gestaltet.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Zweites Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

- Die naturnahen Flächen werden mit einheimischen und standortgerechten Arten bepflanzt.
- Auf den naturnahen Flächen werden keine Biozide und Düngemittel eingesetzt.
- Herbizide sind auf dem ganzen Areal nicht erlaubt.
- Die naturnahen Wiesen werden maximal zweimal jährlich geschnitten.
- Verkehrsflächen sind mit durchlässigen Bodenbelägen versehen, soweit dies aus Sicherheitsgründen (z.B. Grundwasserschutz) möglich ist. Ausnahmen sind stark befahrene Flächen.
- Dach- und Regenwasser wird weitmöglichst oberflächlich auf dem Grundstück versickert, sofern das Wasser keine Verschmutzung aufweist und der Untergrund für eine Versickerung geeignet ist (GschG vom 24. Januar 1991).
- Die fachgerechte Planung, Realisation und Pflege des naturnahen Areals sind gewährleistet.



Des Weiteren, **Empfehlungen** für das gesamte Areal:

- Für Neupflanzungen werden einheimische und standortgerechte Pflanzen bevorzugt.
- Auf Biozide und Düngemittel wird weitmöglichst verzichtet. Wo eine Anwendung unumgänglich ist, werden biologische und nützlingschonende Produkte sowie natürliche Düngemittel bevorzugt. Herbizide sind auf dem ganzen Areal nicht erlaubt.
- Für trittfeste Rasen werden naturnahe Samenmischungen bevorzugt.
- Torfhaltige Produkte werden weitmöglichst durch Alternativen ersetzt.

Die Stiftung setzt für die Einhaltung der Kriterien ein hohes Maß an **Selbstverantwortung** der Firmen voraus. Der Antrag zur Zertifizierung dient zur Einschätzung der Qualität des Firmenareals. Die Angaben werden stichprobenweise vor Ort überprüft. Mit Ihrer Unterschrift verpflichten sich die Firmen freiwillig zur Einhaltung der Kriterien des Qualitätslabels «Naturpark» für naturnahe Firmenareale.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Zweites Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Klimaschutz, Motivation und Innovation durch Biodiversität

Nutzen durch Biodiversität konkret: Angebote für Unternehmer in der Bodenseeregion

Patrick Trötschler / Bodensee-Stiftung



Die internationale Bodensee-Stiftung ist eine projektorientierte nicht-staatliche Naturschutzorganisation und setzt sich seit 1994 für eine nachhaltige Entwicklung der Bodenseeregion ein. Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Verwaltung und Forschung werden Projekte in den Handlungsfeldern Naturschutz, kommunales Nachhaltigkeitsmanagement, Bioenergie, Business & Biodiversity und Landwirtschaft bearbeitet. Zudem ist die Bodenseestiftung Gründungsmitglied im weltweiten See-Netzwerk Living Lakes.

Drei Angebote für Unternehmer in der Bodenseeregion durch die Bodensee-Stiftung gibt es.

1: Biodiversitäts-Check

Durch den Biodiversitäts-Check werden den Unternehmen ihre positiven und negativen Berührungspunkte mit der Biodiversität aufgezeigt. Er dient den Unternehmen als erste Orientierung, ersetzt also keine Biodiversitätsverträglichkeitsprüfung und er ist intern, was so viel heißt wie die Bodensee-Stiftung darf nicht preisgeben das das Unternehmen einen Check gemacht hat und das Unternehmen darf damit nicht werben.

Untersucht werden:

- Unternehmensabteilungen (Beschaffung, Produktion, Logistik, Vertrieb, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Personal, Verwaltung)
- Geschäftsbereiche, Gelände und Anlagen, (gepachtete) Liegenschaften (z.B. Fischzucht, Forstflächen, Produktionsflächen)
- Lieferkette: Rohstoffe, Material, Dienstleistungen Produkt- und Dienstleistungsgestaltung
- Produktions- und Verarbeitungsprozesse
- Transport und Logistik
- Personal
- Marketing und Kommunikation.

Der Biodiversitäts-Check wird wie folgt **durchgeführt**. Zuerst erfolgt ein Interview und eine Diskussion, um den Umfang und die Grenzen der Untersuchung abstecken zu können. Dann wird ein branchenspezifischer Fragebogen entwickelt, der den relevanten Abteilungen des Unternehmens zur Verfügung gestellt wird. Nach Erarbeitung des Fragebogens findet ein Treffen mit Vertretern der beteiligten Bereiche zur Ergänzung des Fragebogens statt in der auch die ersten Ergebnisse und Optionen diskutiert werden. Aufgrund dieses Treffens und der bis dahin angesammelten Fakten wird ein vorläufiger Bericht in Abstimmung mit dem Unternehmen geschrieben.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Zweites Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Danach erfolgen die Fertigstellung des finalen Berichts und die Präsentation der Ergebnisse. Für dieses Procedere wird die Bodensee-Stiftung zwischen 10 und 20 Arbeitstage investieren, für das Unternehmen fallen dagegen nur zwischen 2 und 4 Tage an.

In den **Ergebnissen des Checks** sind dargestellt:

- Ansatzpunkte zwischen Unternehmen und Biodiversität (Vorsorge, Sicherung nachhaltiger Nutzung)
- die positiven und negativen Einwirkungen auf Biodiversität
- Vorschläge für Ziele und Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken und negativen Einwirkungen auf die biologische Vielfalt
- Vorschläge für Ziele und Maßnahmen zur Stärkung des Engagements zum Schutz der Biodiversität
- Kommunikationsmöglichkeiten
- Analysen zur weiteren Unterstützung (durch die Kampagne) und weiterer Schritte

2: Naturnahe Gestaltung von Firmenarealen

Die naturnahe Gestaltung des eigenen Firmenareals ist eine relativ einfache und schnelle Möglichkeit sich für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen. Ein Unternehmen dokumentiert damit auf sichtbare und konkrete Weise, dass es **Verantwortung für Natur und Gesellschaft** übernimmt und gleichzeitig hat es eine bunte **Visitenkarte** für Mitarbeiter und Kunden geschaffen.

Die Bodensee-Stiftung kann den Unternehmen 15 Jahre Erfahrung durch die Kooperation mit der Stiftung Natur & Wirtschaft anbieten. Sie vermittelt kompetente Planer und Umsetzer für Ihr Areal. Begleitet die Unternehmen bei der Qualitätskontrolle mittels der **Zertifizierung** des Areals durch die Stiftung Natur & Wirtschaft und betreibt anschließend eine intensive Öffentlichkeitsarbeit über ihr naturnah gestaltetes Areal.



3: Naturschutzauktion in Allgäu-Oberschwaben

Die dritte Möglichkeit für Unternehmen sich für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen erfolgt im Rahmen einer Naturschutzauktion. Versteigert werden **Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen** für die es keine oder eine nur sehr unzureichende Finanzierung gibt.

Die nächste Naturschutzauktion findet am 05. Oktober 2011 im Hoftheater Baienfurt im Rahmen einer Naturschutz-Revue statt. Maßnahmen die unter den Hammer kommen sind zum Beispiel Moorrenaturierungen, Streuobstwiesen, Blühflächen und vieles mehr.

Entdecken Sie die biologische Vielfalt in Ihrem Unternehmen!

Zweites Regionalforum zum Thema Business & Biodiversity in der Region Allgäu-Oberschwaben

Kontakt und weitere Informationen

Bodensee-Stiftung

Patrick Trötschler, 07732-999541

p.troetschler@bodensee-stiftung.org

www.bodensee-stiftung.org

Die Bodensee-Stiftung ist Projektpartner der **European Business & Biodiversity Campaign**. Alle Informationen zur laufenden Kampagne finden Sie unter

www.business-biodiversity.eu